

## Grundsätze für den Übergang aus der Eingangsstufe in den 3. Jahrgang

In der Regel wechseln die Schülerinnen und Schüler (SuS) nach 2 Jahren in den 3. Jahrgang. Für einige SuS ist das bereits nach 1 Jahr möglich, für andere erst nach 3 Jahren.

Die Entscheidung darüber trifft die jeweilige Klassenkonferenz nach pädagogischen Grundsätzen. Kriterien sind die in den Kerncurricula festgesetzten Standards (Kompetenzen) am Ende des 2. Jahrgangs.

In den Übersichten für die individuelle Lernentwicklung werden die erreichten Fachkompetenzen als Ergebnis der Lernprozesse festgehalten. Das Portfolio ist eine sinnvolle Ergänzung und dokumentiert durch die Schülerarbeiten die festgehaltenen Aussagen zur Entwicklung des Kindes.

Orientierungsarbeiten gegen Ende des 2. Schuljahres können allen Beteiligten zu einer sicheren Einschätzung des Standes ihrer Lerngruppe verhelfen und dienen der Vergleichbarkeit der Arbeit in der Eingangsstufe.

In der Regel bilden die Kinder aus bestimmten Lerngruppen wiederkehrend die 3. Klassen, z. B. AL 1 und AL 3 die 3a, AL 2 und AL 6 die 3b und AL 4 und AL 5 die 3c. Wenn es ein schwieriger Jahrgang ist können alle Klassen ohne Auflagen neu zusammengestellt werden. Alle Beteiligten sind davon frühzeitig zu unterrichten und entsprechend ihrer Möglichkeit bei der Klassenbildung einzubinden. Die Kinderwünsche zu kleinen beizubehaltenden Gruppen sind abzufragen und im Regelfall zu berücksichtigen.

Folgende Bausteine können den Übergang erleichtern:

### Vor der Abgabe in den 3. Jahrgang

- Einsatz potenzieller Klassenlehrkräfte als Fachlehrkraft bzw. Doppelbesetzung in der E-Stufe
- frühestmögliche Zuordnung der künftigen Klassenlehrkräfte
- Hospitation derselben in der E-Stufe
- Gemeinsame organisierte Klassenveranstaltungen (alte/neue Klassenlehrkraft)
- Überprüfung der Einhaltung von verabredeten schulisch einheitlichen Materialien (Mappenfarben, Hefte, Stifte, ...)

- 
- Gemeinsame Durchführung des letzten Elternabends in der E-Stufe
  - Darstellung der besonderen Rhythmisierung in der E-Stufe
  - Darlegung der eingeführten Rituale, Sozialformen, Arbeitsweisen, der fachspezifischen Arbeitstechniken
  - Offenlegung der ILE-Dokumentation (hier auch Erreichen der Kompetenzen in den Fächern D, Ma)
  - Abgabegespräche über einzelne SuS (besonders 3 Jahre E-Stufe und Einsatz unterschiedlicher Lehrwerke/Rechnen ohne Stolpersteine, etc)
  - Teilnahme an den letzten Teamsitzungen der E-Stufe

#### Nach der Aufnahme im 3. Jahrgang

- Kennenlernspiele im Unterricht
- Kennenlernnachmittag (SuS und Eltern)
- Ich-Vorstellung (Ich-Buch, etc.), Steckbrief
- Gemeinsame Klassenraumgestaltung der SuS
- Fortführung trainierter Rituale, Sozialformen, Arbeitsweisen, fachspezifischer Arbeitstechniken
- Teilunterstützung durch gewohnte Doppelbesetzung bis zu den HF
- Beratungs- / Unterstützungsangebote durch abgebende Klassenlehrkraft
- Hospitation der ehemaligen Klassenlehrkraft
- Anwesenheit der ehemaligen Klassenlehrkraft auf dem ersten Elternabend nach der Wahl

In allen Konfliktsituationen betreibt die Schulleitung zunächst eine Mediation und versucht einen gütlichen Ausgleich (siehe Beschwerdekonzert der Regenbogenschule). Im Zweifelsfall trifft sie gemäß Aufgaben- und Verantwortungsbereich die alleinige Entscheidung.